Leserbrief

Sehr geehrter Herr Bauer,

Ich habe ihren Zeitungsartikel „Olympiasiegerin Kiesenhofer: „Mich hat niemand überzeugt““, veröffentlicht am 03.10.2021 in der Zeitung „Der Standard“, gelesen. In dem Interview werden der österreichischen Spitzensportlerin Anna Kiesenhofer Fragen zu ihrem Sieg und ihrem Leben gestellt.

Mich hat die Frage, warum sich Frau Kiesenhofer so auf Sozialen Medien zurückhält, sehr interessiert. Da man durch soziale Medien vieles über seine Mitbewerber herausfinden kann. Anna Kiesenhofer war am Tag des Rennens noch unbekannt. Somit hat niemand einen so starken Konkurrenten erwartet.

Das kann man in viele andere Sportarten übernehmen. Sehr gute Sportler sind meist auch aktiv auf Sozialen Medien, dies gibt deren Gegnern einen Vorteil, da sie sich darauf vorbereiten könne, welche stärken und welche schwächen der andere hat.

In diesem Fall ist es bestimmt besser, wenn man sich vor dem Wettkampf aus den Sozialen Medien zurückzieht und trainiert, und somit unberechenbar für die Gegner sein.

Auch interessant ist die Frage, ob sich falsche Menschen in ihrem Erfolg gesonnt haben. Es gibt immer Personen, die ablehnen zu helfen, wenn aber das Projekt/der Mensch, dem sie nicht geholfen haben Erfolg erzielt, dann sind solche Leute die ersten, die dastehen und einen Teil des Ruhmes ernten wollen.

Abschließend finde ich schade zu hören, dass Anna Kiesenhofer erst unterstützt wurde, als sie die Goldmedaille ergattert hatte, und nicht schon davor, in der Zeit der Vorbereitung auf eine solche Leistung. Nachdem sie sowieso schon beim Zeitfahren 2016 bewiesen hat, was sie kann und den zweiten Platz erfahren hat.